

S. gomeraeus OK. (*Doronicum g.* Sch. bip. in Bourg. pl. can. Nr. 840, 1845 = *S. Steetzii* Bolle 1859) α *Steetzii* OK. Flores albi und β *bicolor* O.Ktze. Flores ligulati lilacini. Auf Gomera nicht selten, aber β vereinzelt. Christ gruppirt diese Art nicht richtig; sie ist zwischen *S. echinatus* und *malvifolius* zu stellen, denn sie hat schwach entwickelte Wurzelblätter, die zur Blüthezeit grösstentheils schon verschwunden sind; dagegen sind die Stengelblätter gleichartig und mehr entwickelt, wie bei jenen zwei Arten. Sie besitzt ausserdem die eigenthümlichen Gliederhaare am Kelch und den Blütenstielen wie *S. echinatus*, von der sie sich durch obere stengelumfassende Blätter (bei den unteren Blättern ist der obere Blatttheil von der Blattbasis durch einen Stiel getrennt) und meist weisse Blüten unterscheidet. Die Art ist die einzige auf Gomera und auf Gomera beschränkt, ähnlich wie aus der Cinerariengruppe *S. maderensis* auf Madeira, *S. papyraceus* auf Palma, *S. malvifolius* auf die Azoren.

S. Heritieri DC. α *humilis*. Frutex 10—30 rarius — 80 cm altus ramis depressis vel adscendentibus. Tenerifa: Guimar — Arona.

var. *Wildpretii* O.Ktze. Frutex $\pm 1\frac{1}{2}$ m altus erectus; cultivirt im botanischen Garten zu Orotova; vom Director Herrn Wildpret in dem Baranco Rios gefunden.

S. hydrophilus Nutt. U. St.: Madisonthal.

S. incrassatus Lowe. Porto Santo bei Madeira.

S. Kleinia Sch. bip. (L.) Gran Canaria. Linné hatte schon 1735 die Gattung *Kleinia* aufgestellt; er schrieb damals *Klenia* und citirt das Synonym „An *Thitymaloides* Boerh.“, womit jedoch nicht etwa ein Zweifel ausgedrückt werden soll, denn das Wörtchen An gehört mit zum Synonym, welches Linné später ausführlicher gab. Dann stellte er diese Pflanze zu *Cacalia* als *Cacalia Kleinia*.

S. maderensis DC. δ *unicolor* O.Ktze. Caules albo tomentosi foliis utrinque albo tomentosis. Madeira: Caminho central 1400 m. Auch von Mandon pl. mad. Nr. 140 gesammelt. Offenbar Hochgebirgsform. Die anderen Formen von *S. maderensis* haben kahlwerdende, bez. grüne Blattoberflächen und Stengel, und zwar kann man von diesen unterscheiden:

α *brevifolius* O.Ktze. Folia rotundata brevia (1: $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$).

β *acutangulus* O.Ktze. Folia acutangala acuta brevia (1: 1— $1\frac{1}{2}$).

γ *longifolius* O.Ktze. Folia oblonga (1: 2—3).

S. mikanioides Otto. Diese kletternde Species vom Cap der guten Hoffnung findet sich zuweilen auf Tenerifa verwildert (nach Lowe auch auf Madeira).

S. Oerstedtianus Bth. non Hemsl. Vulcan Irazu. Hemsley in Biol. Centr. Am. II p. 250 hat irrig auch *Gynoxis Oerstedtii* Bth. Vid. Med. 1852 p. 107 als *Senecio Oerstedtianus* (vergl. l. c. p. 244 & 250) aufgeführt. Da die *Gynoxis*-Arten mit abwechselnden Blättern zu *Senecio* gestellt werden, hat letztere Art einen anderen Namen zu erhalten; dies kann nur *S. Oerstedtii* (*Gynoxis* Bth.) sein, denn *Oerstedtianus* und *Oerstedtii* gelten als verschiedene Wörter und *Oerstedtianus* Hemsley anstatt *Oerstedtii* beruht nur auf einem Schreibfehler.

S. papyraceus DC. α *Candolleanus* O.Ktze. Tota planta glabra vel subglabra & β *Schultzianus* O.Ktze. Folia subtus arachnodea. Beide auf Palma gesammelt. Ausserdem f. *roseus* O.Ktze. flores ligulati pallide rubri und f. *violaceus* O.Ktze. flores ligulati coerulei vel violacei. Die Scheibenblüthen sind stets etwas dunkler, die gewöhnliche Form hat purpurne Randblüthen. Hierzu gehört jedenfalls nur als var. *Hillebrandii* (Christ) foliis subtus dense tomentosis. Ich fand auch die kahle Form bis über 1 m hoch